



Konzept für die Einrichtung einer Anlauf- und Unterstützungsstelle für Schüler:innen (z.B. bei Geschlechterungleichheiten, sexueller Belästigung, etc.)

Hintergrund

Im Rahmen des Projekts «Reproduktion von Geschlechterungleichheiten durch die landwirtschaftliche Bildung»¹ wurde in Interviews und Workshops mit Lehrpersonen das Unterstützungsangebot für Schüler:innen bei verschiedenen Formen von Diskriminierung (z.B. aufgrund des Geschlechts, der Hautfarbe, etc.) oder Belästigung (z.B. sexuelle Belästigung) angesprochen. Wie sich herausstellte, scheinen die Schulen hier unterschiedlich aufgestellt zu sein. Deshalb sind in diesem Dokument Ansatzpunkte für die Einrichtung einer Anlauf- und Unterstützungsstelle für Schüler:innen zusammengetragen, die den Schulen dienlich sein können und gegebenenfalls Reflexionen und Prozesse anregen mögen. Die Ansätze stammen aus Gesprächen mit Schulen, die bereits entsprechende Angebote erarbeitet haben.

Ziel

Die Einrichtung eines niedrigschwelligen, professionellen und vertrauensvollen Unterstützungsprozesses an Schulen kann Schüler:innen bei persönlichen, sozialen und strukturellen Problemen – insbesondere im Zusammenhang mit Geschlecht, Diskriminierung und sexueller Belästigung – Orientierung bieten und Unterstützungswege aufzeigen.

Einrichtung eines Ressourcenteams

Um die vielfältigen Aufgaben im Zusammenhang mit diesen Herausforderungen von Jugendlichen ideal bewältigen zu können, ist die Integration verschiedener fachlicher Expertisen wünschenswert – beispielsweise in Form eines Ressourcenteams. Dieses kann bestehen aus:

- Schulsozialarbeiter:in
- Psycholog:in
- Seelsorger:in
- Pflegefachperson
- Mediator:in
- Ausbildungsberater:in
- Sonderpädagog:in
- Weiteren Personen

Aufgaben des Teams

- Niederschwellige Beratung und Intervention bei individuellen Problemen von Schüler:innen
- Bearbeitung von Fällen im Bereich Diskriminierung, Geschlechterungleichheiten, sexuelle Belästigung, usw.
- Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Dekanat und Schularzt/-ärztin
- Dokumentation und Fallverfolgung
- Teilnahme an Koordinationssitzungen

Das Ressourcenteam wird durch Hinweise und Meldungen durch Lehrpersonen, Dekanat, Mitschüler:innen, Selbstmeldungen von Betroffenen, Beobachtungen im Schulalltag, usw. auf mögliche Fälle aufmerksam (gemacht).

¹ Das Projekt wurde hauptfinanziert durch das eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG). Des Weiteren haben das Bundesamt für Landwirtschaft, die Trägerschaft BFH-HAFL, INFORAMA und AGRIDEA sowie einige der in der Begleitgruppe vertretenen Institutionen das Projekt finanziell oder mit Eigenleistung unterstützt. Herzlichen Dank dafür. Weitere Informationen zum Projekt sind auf der Projektwebseite verfügbar: <https://www.bfh.ch/de/forschung/forschungsprojekte/2023-235-054-320/>



Sichtbarkeit und Zugang

Die Angebote des Ressourcenteams sollen im Schulalltag sichtbar gemacht werden. Dazu eignen sich u.a. folgende Mittel:

- In allen Klassenräumen: Plakate mit Fotos, Funktionen und Kontaktdaten der Teammitglieder
- Jeder Kontakt ist mit einem QR-Code versehen, der zu einer Terminbuchungsplattform führt
- In Toiletten: Schlicht gestaltetes Plakat mit der Aufschrift „Brauchen Sie Hilfe?“ und QR-Code zur Terminbuchung – ohne personenbezogene Informationen

Regelmässige Koordination und Fallbesprechung

Der Austausch und die Koordination zwischen den Mitgliedern des Ressourcenteams sind wichtig. Dazu eignen sich regelmässige Treffen zur Besprechung und Nachverfolgung aktueller Fälle, der Festlegung von Zuständigkeiten, der Massnahmenplanung usw.

Themenschwerpunkt Geschlecht und sexuelle Belästigung

Gegebenenfalls können sich themenspezifische Arbeitsgruppen (mit dem oder innerhalb des Ressourcenteams) einer besonderen Problematik annehmen. Eine solcher thematischer Fokus kann – in Anlehnung an unser Forschungsprojekt – beispielsweise auf das Thema Geschlecht oder sexualisierter Gewalt gesetzt werden. Das Tätigkeitsfeld der Arbeitsgruppe / des Ressourcenteams in diesem Bereich reicht von der Prävention, über die Sensibilisierung bis zur Intervention bei Fällen von sexualisierter Gewalt oder Geschlechterdiskriminierung.

Weiterbildung und Sensibilisierung im Schulhaus

Die Aufgaben der Anlaufstelle / des Ressourcenteams / der Arbeitsgruppen gehen idealerweise über die Intervention bei Ereignissen und bestehenden Fällen hinaus. Durch Information, Sensibilisierung und Prävention aller Personen an der Schule kann bereits ein wichtiger Beitrag geleistet werden. Das kann beispielsweise durch eine kontinuierliche Weiterbildung der Lehrpersonen und ein klares Konzept zur Sensibilisierung von Lernenden gefördert werden.

Weiterbildung der Lehrpersonen

Ein sensibler und kompetenter Umgang des Lehrpersonals mit Fällen von Diskriminierung oder Belästigung ist wichtig. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten zur Weiterbildung, von einem kurzen Seminar im Rahmen einer schulinternen Weiterbildung bis hin zu grösseren externen Weiterbildungen für interessierte Lehrpersonen. Die Sensibilisierung zu Themen der Diskriminierung und Belästigung (z.B. zum Thema „Sexuelle Belästigung & Geschlechterrollen im Schulalltag“) sind jedenfalls wichtig, ebenso wie die Vermittlung von Kompetenzen im persönlichen Umgang mit konkreten Fällen (erkennen, benennen, intervenieren) und im Umgang mit dem schulinternen Prozess bei solchen Fällen.

Sensibilisierung der Lernenden

Auch die Lernenden können im Verlauf ihrer Ausbildungszeit regelmässig zu den verschiedenen Themen sensibilisiert werden. Dies wird vereinfacht durch die Schaffung von festen Gefässen im Verlauf jedes Lehrjahrs (z.B. in der Einführungswoche; in Sonderwochen, etc.). Während im ersten Ausbildungsjahr die Anlaufstelle / das Ressourcenteam und die verschiedenen Themenfelder (z.B. Geschlechterungleichheit, psychisches Wohlbefinden, Mobbing, etc.) vorgestellt und eingeführt werden sollten, können in den weiteren Ausbildungsjahren auch externe Referierende für weiterführende Vorträge oder Workshop-Formate eingeladen werden (z.B. Vortrag von einem Polizisten oder einer Polizistin über Rechte, Pflichten und Gefahren im digitalen Raum; Workshop mit einer Philosophin oder einem Philosophen zu ethischen Fragen, Respekt und sozialem Umgang).